

Non-Profit-Organisation geehrt

Hilfe für die Schwächsten dieser Welt. Dieses Motto hat sich der Verein Tschernobyl-Kinder auf seine Fahnen geschrieben. Dafür wurde er von der Fags, der Frauenarbeitsgemeinschaft Sarganserland, geehrt.

Von Heinz Heuberger

Flums. – 25 Jahre sind seit dem schrecklichen Atomkraftwerkunfall in Tschernobyl vergangen. Doch die Langzeitschäden sind noch da. Am schlimmsten ist dabei die Verstrahlung der umliegenden Gebiete. Gegen das Vergessen dieses GAUs (Grösster anzunehmender Unfall) kämpft der Verein Tschernobyl-Kinder seit vielen Jahren unentwegt an. Und diesen Kampf würdigten denn auch alle Redner und Rednerinnen. Gemeindepräsident Markus Hobi wie auch der Festredner Axel Zimmermann drückten in ihren kurzen Reden ihre grosse Bewunderung für den grossartigen Einsatz des Vereins gegen das Vergessen aus.

Die Ferien werden geopfert

Zimmermann, der die Spitze des Vorstandes persönlich kennt, wies in seiner Laudatio unter anderem darauf hin, dass der gesamte Vorstand sich uneigennützig in den Dienst des Vereins stellt und dabei auch den Grossteil seiner Ferien dafür opfert. Zimmermann erwähnte im Weiteren, dass sich der Verein glücklich schätzen kann, mit Luzi Oberer ein Mitglied in seinen Reihen zu haben, das Russisch



Engagierter Vorstand: Präsident Daniel Oberer (links) und Aktuar Fabian Maasch freuen sich über die erhaltene Skulptur von Barbara Willax. Bild Heinz Heuberger

spricht. Bei der Arbeit vor Ort in der Ukraine sind diese Sprachkenntnisse Gold wert. Zimmermann konnte diesbezüglich sprachlich nicht mithalten, doch seine Schlussworte auf Rätormanisch, wie es einst in einzelnen Ge-

meinden im Sarganserland gesprochen wurde, waren eine Premiere.

Geopfert, aber in einem anderen Sinne, haben auch die Frauen des Sozialjahres im Sarganserland. Sie haben das Geld gespendet, das nun dem

Verein Tschernobyl-Kinder zugutekommt, wie die beiden Vertreterinnen der Fags, Susanna Gienal und Ursalina Bearth Hobi, in ihren Ansprachen erwähnten.

Auf drei Standbeinen

Dani Oberer, der Präsident des Vereins, stellte in Wort und Bild seinen Verein und die geografischen Schwerpunkte von dessen Wirken vor. Der Verein stützt sich auf drei Standbeine: Da ist einmal das Kinderlager im Haus Margess in Flums-Kleinberg. Ferner bietet der Verein in der Region Lughini, 100 Kilometer westlich von Tschernobyl, Einzelhilfe sowie als drittes Standbein Hilfe bei Grossprojekten an. Diese Hilfe vor Ort ist nach den Worten Oberers für beide Seiten bereichernd. Vom 17. Juli bis 7. August 2012 wird übrigens das nächste Kinderlager im Haus Margess abgehalten.

Baumskulptur als Geschenk

Neben einem Geldbetrag konnte Dani Oberer aus den Händen von Ursalina Bearth Hobi eine handliche Baumskulptur in Empfang nehmen. Sie soll die Verwurzelung des Vereins in seiner segensreichen Tätigkeit versinnbildlichen. Und weil der Verein viel mit Kindern zu tun hat, lag es auf der Hand, dass die musikalische Umrahmung der Feier auch aus Kinderkehlen kam. Der Kinderchor der Musikschule Sargans, unter der temperamentvollen Leitung von Verena an den Matten Hidber, erfreute die zahlreichen Besucher mit seinen Weisen. Bei einem Apéro konnte man anschliessend noch den Small Talk pflegen.